

Der Landbote

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen



TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG



Mehr Kontrollen in der Altstadt

Winterthur Die Polizei will die Corona-Regeln wieder stärker durchsetzen. **Seite 3**

Wo gibts viele Jobs? Offenbar in Schlatt!

Schlatt Viele Firmen geben in Inseraten fälschlicherweise Schlatt als Arbeitsort an. **Seite 7**

«Erwarte mehr Konsequenz»

Interview Der weissrussische Autor Sasha Filipenko nimmt Europa in die Pflicht. **Seite 8**

Doppelt so viele Vergewaltigungen und schwere Körperverletzungen

Winterthur Gewalttaten nahmen in Winterthur 2020 bei sonst stabilen Zahlen teilweise markant zu.

Jonas Keller

23 Vergewaltigungen und 34 Fälle von schwerer Körperverletzung wurden 2020 in Winterthur gemeldet. Gegenüber 2019 bedeutet das mehr als eine Verdoppelung der Fälle. Das geht aus der jährlichen Kriminalstatistik der Kantonspolizei hervor. Der Grund für die starke Zunahme ist unklar. Die Stadtpolizei Win-

terthur zeigt sich besorgt und gibt an, eine vertiefte Analyse zur Zunahme der schweren Körperverletzungen laufe. Insgesamt stieg die Zahl der Straftaten in Winterthur nur leicht, liegt aber über dem Kantons- und dem Landesschnitt, wo es 2020 weniger Straftaten gab als im Vorjahr. Einen grossen Einfluss auf die Entwicklung einzelner Deliktarten hatte die Pandemie. So gab

es weniger Einbrüche, weil die Leute vermehrt zu Hause waren, dafür mehr Betrugsfälle über Kleinanzeigen. Auch dass die Zahl der Straftaten ausserhalb der Grossstädte Zürich und Winterthur viel stärker anstieg, führt die Kantonspolizei auf Corona zurück: Wegen der verringerten Mobilität habe sich die Kriminalität mehr verteilt. In den Gemeinden um Winterthur war

ebenfalls ein stärkerer Anstieg als in der Stadt bemerkbar. Während die Stadtpolizei Winterthur im Vergleich zum Vorjahr keine Zunahme der Jugendkriminalität verzeichnete, stieg diese im gesamten Kanton um fast zehn Prozent. Besonders häufig waren Jugendliche in Gewalttaten und Raub involviert. Man bemerke auch eine Zunahme der jungen Intensivtäter und

beobachte, dass vermehrt Waffnen getragen würden, heisst es bei der Kantonspolizei. Ein möglicher Grund für die Entwicklung liegt in den Belastungen durch die Pandemie. Die Entwicklung hin zu mehr Jugendkriminalität sei aber schon vorher zu beobachten gewesen, sagt die Kantonspolizei. Sie will deshalb künftig vermehrt präventiv tätig sein. **Seite 14**

Auf dem Dach gibts genug Arbeit

Region Winterthur Während ein Teil des Gewerbes unter Corona stark leidet, geht es anderen Branchen besser als gedacht. Dachdecker und Spengler hatten vielerorts ein gutes bis sehr gutes Jahr. Die Covid-Massnahmen führten sogar zu positiven Effekten. Dadurch, dass viele Leute im Homeoffice arbeiten, gingen etwa mehr Aufträge ein, weil Mängel deutlich schneller auffielen. Die Terminsuche stellte ebenfalls ein viel kleineres Hindernis dar als zu normalen Zeiten. Da wo Betrieben doch Aufträge verloren gingen, konnten sich Handwerker untereinander aus helfen und Mitarbeitende übernehmen. **(nid) Seite 7**

Er wollte sich das Gymnasium nicht nehmen lassen



Winterthur Mathesan Kengatharan ist ein Beispiel, wie Chancengerechtigkeit in der Schule umgesetzt werden kann. Über das Zürcher Förderprogramm Chagall schaffte er trotz Sprachschwierigkeiten den Sprung ans Gymi. Jetzt holt ein Verein diese Förderung nach Winterthur. **(des) Seite 3** Foto: Marc Dahinden

Tödlicher Unfall auf der A1

Winterthur Gestern starb ein 60-jähriger Lastwagenfahrer nach einem schweren Unfall bei Wülflingen. Laut der Kantonspolizei Zürich war er auf der Autobahn A1 Richtung Zürich in ein Sattelmotorfahrzeug vor ihm geprallt, dessen Fahrer wegen des vielen Verkehrs gebremst hatte. Nach der Erstversorgung

durch die Ambulanz vor Ort wurde der Lastwagenfahrer ins Spital gebracht, wo er kurze Zeit später seinen Verletzungen erlag. Die genaue Unfallursache ist noch nicht bekannt und wird durch die Kantonspolizei und die zuständige Staatsanwaltschaft abgeklärt. Der betroffene Autobahnabschnitt zwischen Ohr-

gen und Wülflingen war gestern zunächst ganz gesperrt und später nur einstreifig befahrbar. Bis zu zwei Stunden betrug die Wartezeit. Auch die Ausweichrouten waren überlastet und die Busse auf dem gesamten Netz von Stadtbus Winterthur bis am Vormittag mit Verspätung unterwegs. **(thö) Seite 5**

Winti-Wasser ist mehr als nur bekömmlich

Winterthur Prädikat «sehr gut»: So beurteilt Stadtwerk Winterthur die Trinkwasserqualität in der Stadt, nachdem man 700 Proben auf über 100 Stoffe untersucht hat. Die Pestizid-Grenzwerte seien um ein Mehrfaches unterboten worden. Fazit: Die Grundwasserfassungen entlang der Töss sind sauber, vor allem die wichtigste in Zell. Sie liefert rund 70 Prozent des Wassers. Die Fassungen im Tössstal sind weniger belastet als diejenigen in den Gürtel-Gemeinden, wo mehr intensive Landwirtschaft betrieben wird. **(hit) Seite 5**

Pandemie und Zukunftsängste plagen die Kitas

Zürich Derzeit häufen sich Covid-19-Ansteckungen in Kitas im Kanton Zürich. Eine aktuelle Befragung des Krippenverbandes Kibesuisse zeigt: So schlecht wie jetzt war das Klima während der ganzen Pandemie noch nie. Dazu plagen viele Kitas finanzielle Sorgen, und auch die Zahl der Neuentressen geht zurück. Estelle Thomat von Kibesuisse befürchtet, dass mittel- bis langfristig einige Kitas verschwinden werden. Der Verband hätte sich mehr zentrale Steuerung von der kantonalen Bildungsdirektion gewünscht und übt Kritik. **(ema) Seite 13**

Wetter

–1° 9°
Trotz Wolken recht sonniges Wetter.

Seite 12

Was Sie wo finden

Wissen	9
TV/Radio	11
Rätsel	12
Börse	20
Sport	22

Traueranzeigen	10
Eulach-/Fahrzeugmarkt	6



Peking reagiert rasch und heftig auf neue China-Strategie des Bundesrats

Bern/Peking Die Regierung in Peking wirft dem Bundesrat vor, Fake News und Verleumdungen über sie zu verbreiten. Das sagt Chinas Botschafter in Bern, Wang Shihting, als Reaktion auf die neue China-Strategie, die der Bundesrat am Freitag verabschiedet hat. «Das Dokument enthält unbegründete Anschuldigungen und Angriffe», sagt Wang in unserem Interview.

Um die Freundschaft mit China zu vertiefen, müsse sich die Schweiz «mehr engagieren», fordert Wang. Auch Spionagevorwürfe weist er zurück und wirft der Schweiz stattdessen vor, in den Spionageskandal rund um die Firma Crypto AG verwickelt zu sein. Chinas Menschenrechtsverletzungen gegen die Uiguren tut Wang als Erfindung des Westens ab. **(hä/rbi) Seite 15**

ANZEIGE

AUTHENTISCH
GAMMA.CH

TRIBU

GAMMA
PERSÖNLICHER WOHNEN

